

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,88 einjährig 23 RM. (einschl. 21 RM. Postgebühren) zuzüglich 30 RM. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Angelen II. Preisliste 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 33, Bülowstraße 67. — Fernruf: 22 00 71. Adressen: Postfachkonto Berlin Nr. 230 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 33. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Erhebliche Brandkatastrophe bei Paris Ein ganzer Stadtteil mußte von der Polizei geräumt werden

Paris, 5. Juli.
Kurz vor Mitternacht brach in der in Boulogne bei Paris gelegenen größten französischen Fabrik von Theaterkulisen ein Feuer aus, das sich mit riesiger Geschwindigkeit ausbreitete. Schon nach kaum 20 Minuten standen die mehrere 1000 Quadratmeter großen Arbeitsräume der Fabrik in hellen Flammen. Da unmittelbare Gefahr bestand, daß die Flammen auf die angrenzenden Häuserblöcke mit Hunderten von Arbeiterwohnungen übergriffen, wurde sogleich höchste Alarm gegeben. Sämtliche Löschzüge aus Paris sowie aus den westlichen und südwestlichen Vororten erschienen an Ort und Stelle. Obwohl die Feuerwehr mit über 30 Maschinen die Flammen bekämpfte, behnte sich das Feuer doch noch weiter aus. Gegen 1 Uhr nachts standen zahlreiche Häuser und fünf große Gebäude mit Arbeiterwohnungen in Flammen. Der ganze Stadtteil mußte polizeilich geräumt werden. Hunderte von Arbeiterfamilien konnten nur gerade 1 1/2 Stunden vor dem Feuer entkommen. Trotz der umfassenden polizeilichen Versperrungsmaßnahmen

hatten sich auf den umliegenden Straßenzügen unübersehbar Menschenmengen angeammelt, um Zeuge dieses Rieseneuers zu sein, dem ihr Hab und Gut zum Opfer fiel. Bis 1 Uhr nachts war es den Wehren noch nicht einmal gelungen, den Brand völlig einzukreisen und eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Bevölkerung wurde von einer wahren Panik ergriffen. Selbst aus Häusern, die sich in einer beträchtlichen Entfernung vom Brandherd befanden, verflüchteten die Bewohner, ihren Besitz und selbst ganze Möbelstücke auf die Straße und von da in entlegene Stadtteile zu bringen.
Erst nach 2 Uhr morgens waren die Löscharbeiten der Feuerwehr soweit gebieken, daß einer weiteren Ausbreitung vorgebeugt werden konnte. Menschenleben sind den Flammen nicht zum Opfer gefallen; doch mußten zahlreiche Personen mit zum Teil sehr schweren Rauchvergiftungen in verschiedene Krankenhäuser eingeliefert werden. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache des Rieseneuers ist noch nichts bekannt.

Braunhemb und Schwarzhemb

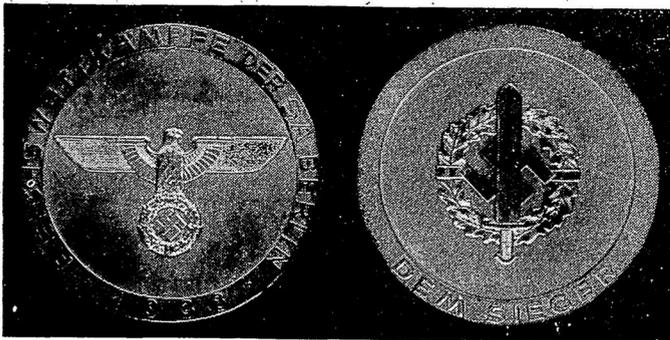
Nach der Italienreise des Stabschefs der SA
Der Stabschef der SA ist mit seinen Begleitern von seiner Italienreise, die ihn bei den eindrucksvollen Veranstaltungen und bei den abschließenden Empfang im Palazzo Venezia mit Mussolini zusammenführte, zurückgekehrt. Das Verhältnis zwischen nationalsozialistischer SA und faschistischer Miliz ist auf der Grundlage gegenseitigen gründlichen Sichemerkennens durch die Reise noch enger geknüpft worden und wird bei dem bevorstehenden Deutschlandbesuch des Stabschefs der SA, General Rauff, und im Hinblick auf die sachliche Zusammenarbeit noch weiter ausgebaut werden können. Dieser Ausbau der Beziehungen zwischen den mächtigsten, breit im Volk verankerten revolutionären Organisationen der beiden Bewegungen bedeutet zugleich eine entschiedene Vertiefung der Achse Rom-Berlin.
Viktor Lube hatte bereits früher Gelegenheit, sowohl in Italien als in Deutschland die führenden Männer des Faschismus und auch die obersten Führer der Miliz kennenzulernen. Aber dieser erste Besuch von SA- und Miliz erbrachte die erste unmittelbare und ausschließliche Fühlungnahme. Sie hat sich in der selbstverständlichen kameradschaftlichen Art und Weise vollzogen. Zwischen den alten und immer jungen Kampftruppen zweier revolutionärer Bewegungen, die in den wesentlichen Zielen übereinstimmen, ist die Vertiefung nicht kampfhaft auf die Suche nach Gemeinsamkeiten begabener

Der ethische Sinn der Steueridee Staatssekretär Reinhardt eröffnete die Reichsfinanzschule Berlin

Berlin, 4. Juli.
Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt hat am Montag vormittag in der Grunewald, Adnigalallee 20, eingerichtete Reichsfinanzschule Berlin eröffnet. Zweck der Schule ist die Durchführung von Lehrgängen für Rechtsanwälte, die in die Liste der Sachanwälte für Steuerrecht eingetragen zu werden wünschen.
Die Eröffnungsfeier wurde nach einem Musikvortrag der Kapelle der Reichsjustizvollzugsanstalt durch den stellvertretenden Oberfinanzpräsidenten Berlin, Finanzpräsidenten Dr. Casdorf, eingeleitet. — Als Vertreter des Reichsjustizministers sprach Ministerialrat Dr. Bogels. Auch die Kreisverwaltung begrüßte die Eröffnung dieser Reichsfinanzschule, zu der der Reichsjustizminister freudig seine Zustimmung gegeben habe. Sie werde sicher einen Markstein für die Steuerberatung bilden; sowohl die Reichsfinanzverwaltung als auch die Reichsjustizverwaltung würden aus dieser Einrichtung nur Nutzen ziehen. — Für den verbindlichen Präsidenten der Reichsfinanzverwaltung sprach dessen Stellvertreter, der Präsident Rechtsanwalt Kausz. Er begrüßte die Einrichtung dieser Schule namens der Anwaltschaft. Der Rechtsanwalt sei als freier Diener am Recht ein unentbehrliches Organ in der Rechtsprechung und somit auch zur Steuerberatung berufen.
Staatssekretär Reinhardt führte in einem längeren Vortrag u. a. aus:
Ohne Steuern gibt es keinen Staat und ohne den Staat keine Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten der Volksgemeinschaft, der Berufsstände, der Familie und des einzelnen Volksgenossen. Die Steuer muß nach der wirtschaftlichen Leistungskraft des Einzelnen bemessen werden. Diese wirtschaftliche Leistungskraft hat der Einzelne nicht nur sich selbst zu verbanken, sondern im wesentlichen dem Staat und dessen Einrichtungen, die die Voraussetzungen für die Erzielung wirtschaftlicher Leistungskraft sind. Es ist nicht mehr wie recht und billig, daß der Einzelne in dem Maße zur Deckung der Kosten des Staates herangezogen wird, in dem er die Einrichtungen des Staates unmittelbar und mittelbar in Anspruch nimmt und in dem er innerhalb der staatlichen Ordnung wirtschaftliche Leistungskraft erzieht.
Das Merkmal der wirtschaftlichen Leistungskraft ist sehr vielfältig. Es besteht aus Einkommen, Vermögen, Verbrauch und Verbrauchsvorgängen. Jede dieser verschiedenen Arten birgt verschiedenes große wirtschaftliche Leistungskraft in sich. Die Steuer muß, wenn sie sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein soll, der Verschiedenartigkeit und der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Leistungskraft angepaßt sein. Das bedingt, daß die Steuer in verschiedenen Arten aufgebildet wird, und zwar nach der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Leistungskraft, und daß jede einzelne Steuer so gestaltet wird, daß trotz der Vielgestaltigkeit der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im einzelnen der Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Tragbarkeit gewahrt ist. Zur sozialen Gerechtigkeit und zur wirtschaftlichen Tragbarkeit gehört auch, daß bei der Gestaltung der Steuern weitmöglichst der Familienstand berücksichtigt wird.
Die allgemeinen Interessen des Volksgenossen gebieten, daß jeder Steuerpflichtige seine steuerlichen Obliegenheiten pünktlich und gewissenhaft erfüllt und seine steuerlichen Dinge richtig und klar darstellt. Es muß demgemäß jeder Steuerpflichtige alle für seine Verhältnisse in Betracht kommenden Vorschriften kennen und ihnen Rechnung tragen. Für die Unkenntnis dieser Vorschriften und die Unfähigkeit, ihnen zu entsprechen, kennt das Gesetz keine Entschuldigung.
Es gibt viele Steuerpflichtige, die aus dem einen oder anderen Grund sich nicht selbst die erforderlichen steuerrechtlichen Kenntnisse aneignen können oder wollen. Diese bedürfen, wenn sie ihre steuerlichen Obliegenheiten pünktlich und gewissenhaft erfüllen und sich nicht der Gefahr eines strafbaren Vergehens gegen die Steuergehalte aussetzen wollen, eines steuerkundigen Beraters und zur Vertretung ihrer steuerlichen Dinge vor den Finanzbehörden eines bei den Finanzbehörden zugelassenen Vertreters.
Die ordnungsmäßige Beratung und Vertretung in Steuerfällen setzt voraus, daß der Berater und Vertreter die erforderlichen Kenntnisse besitzt und auch weltanschaulich und charakter-

lich als Berater und Vertreter in Steuerfällen geeignet ist. Es liegt nicht nur im Interesse der Steuerpflichtigen, sondern auch im Interesse der Reichsfinanzverwaltung, daß diejenigen Steuerpflichtigen, die nicht selbst mit den steuerlichen Vorschriften vertraut sind, sich durch einen Sachanwalt für Steuerrecht oder durch einen zugelassenen Steuerberater betaten und vor dem Finanzamt vertreten lassen. Es liegt im Interesse der Reichsfinanzverwaltung, daß die Sachanwälte für Steuerrecht und die zugelassenen Steuerberater den auf sie gestellten Anforderungen voll gewachsen sind, und daß durch das Wirken der Sachanwälte für Steuerrecht und der Steuerberater der Verkehr zwischen den Steuerpflichtigen einerseits und den Finanzbehörden andererseits wesentlich erleichtert und vereinfacht wird. Dieser Gedanke liegt der Einrichtung der Reichsfinanzschule Berlin zugrunde, an der Lehrgänge für Rechtsanwälte durchgeführt werden.

Nach dem gleichen Geiste und aus der sofort vorhandenen Kameradschaft heraus, die die gegenseitige Achtung mit sich bringen, erwächst auch die Anerkennung jener Besonderheiten, die in volks- und blutmäßigen Unterschieden begründet sind. So werden die Bedürfnisse des Sommers 1938 — der des Stabschefs Lube in Italien und der des Stabschefs Rauff in Deutschland — fruchtbar für die Zukunft sein. Es gilt, Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen, die für das Leben der aufstrebenden Völker Europas bedeutsam sind.
Mit dankbarer Erinnerung über die kameradschaftliche und gütliche Aufnahme hat der Stabschef Italien verlassen. Im Vorbergrund der Eindrücke stehen die Begegnungen mit dem Obersten Führer der faschistischen Miliz, Benito Mussolini. Vor dem SA-Führern erklärte er, als ihm der Stabschef von dem herzlichen Empfang der SA-Werbung durch die Bevölkerung berichtete, das sei der wahre Ausdruck der Achse, die nicht etwa eine diplomatische Konstruktion, sondern Freundschaft zwischen den Völkern sei.
Bei seinem Gegenbesuch in Deutschland wird sich Stabschef Rauff von dem Geist und der Arbeit unserer SA überzeugen können. Die Freundschaft, die ihn mit Viktor Lube verbindet, wird sich in verstärktem Maße auf ihre Verbände übertragen, und zu einer starken, dauerhaften Freundschaft führen, wie das dem Willen des Führers und des Duce entspricht.



Siegerplakette für die Reichsweitskämpfe der SA.

Für die in der Zeit vom 15. bis 17. Juli in Berlin stattfindenden Reichsweitskämpfe der SA hat die Oberste SA-Führung eine Siegerplakette herausgegeben, deren Vorderseite den Soheitsadler und deren Rückseite das SA-Sportabzeichen zeigt. Die Plaketten werden in Gold für den Sieger, in Silber für den zweiten Platz und in Bronze für den dritten Platz hergestellt. (Schirmer-M.)

Stalin bei der „Flottenüberberung“

London, 5. Juli.
Wie „Daily Mail“ meldet, ist der Oberste politische Kommissar der Sowjetflotte, Michail Schaposhnikow, verhaftet worden.

Weiterer Vormarsch der Japaner

Singapur, 5. Juli.
Am Montag am 17 Uhr besetzten die japanischen Truppen in Zusammenarbeit mit der Marine die Stadt Sufan am Pangke, 250 Kilometer unterhalb von Sautan am Eingang zum Bonang-See, der damit in den japanischen Machtbereich gefallen ist.